



Qualitätskriterien kulturelle Bildungsangebote für ältere Menschen

neues Format entwickeln

- Förderung oder Finanzierung in der Einrichtung bzw. mit Kooperationspartnern sichern (zum Beispiel über Förderprogramm „Wir für Sachsen“)
- thematische Weiterbildungen und Fachaustausch im Team
- Sensibilisierung zur Lebensrealität der Zielgruppen und zu negativen Altersbildern
- Schulungen des Teams zum Krankheitsbild Demenz und Umgang damit (zum Beispiel über Dresdner Pflege- und Betreuungsverein e. V.)*
- Vernetzung, Fachaustausch und Kooperationen im Sozialraum
- vielfältige Formatansätze anbieten, da heterogene Bevölkerungsgruppe
- ehrenamtliches Engagement von älteren Menschen ermöglichen

methodisch-didaktischer Ansatz

- praktische Dinge zu Beginn benennen wie Länge der Veranstaltung, Ablauf und WC-Möglichkeiten
- Pausen einplanen
- Safer Space bzw. Brave Space: Persönlichkeitsentwicklung durch Empowerment, Selbstwirksamkeit, Reflektion, Selbstausdruck und Neues ausprobieren
- Inhalt darf nicht überfordernd sein
- Orientierung an Stärken/ressourcenorientierter Blick zur Förderung und zum Erhalt der Fähigkeiten
- Teilhabe und Engagement von Anfang an/Angebote mitentwickeln
- Peer-to-Peer-Ansatz, Teilnehmende bekommen nach Bedarf Unterstützung
- Begegnung, Austausch und soziales Miteinander im analogen und digitalen Raum
- Alternativen aufzeigen und Flexibilität während des Angebotes einplanen: offene und flexible Lernmethoden, verschiedene (langsame) Lerngeschwindigkeiten, Wiederholungen einplanen

sensorische Angebote

Handouts und Info-Materialien in einfacher Sprache

Bezug zum Alltag und Wissen der Zielgruppen

Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen

Möglichkeiten zum Einbringen von Lebenserfahrungen, darüber Erinnerungsarbeit anbieten

Zielformulierungen sowie Inhalte implizit mit kreativen Methoden umsetzen und nicht plakativ bewerben

Generationendialog mit jüngeren Zielgruppen zu gemeinsamen Themen wie Mobilität und Zukunftsängste (inhaltliche Konfliktpotenziale zwischen Generationen erkennen)

Teilnehmende

offene Willkommenskultur leben

Anlässe zur Teilnahme und Beständigkeit schaffen (zum Beispiel über das Format „Begegnungscafé“)

Erforderlichkeit der Anmeldung ist wichtig für Verbindlichkeit insbesondere für Menschen mit Demenz

„Probestunden“ für Interessierte: offene und flexibel nutzbare Angebote mit kurzfristiger Teilnahme ohne Anmeldung kostenfreie oder kostengünstige Teilnahme ermöglichen mit Bitte um Abmeldung (dabei eine Mindestteilnehmendenzahl für das Angebot kommunizieren, andernfalls fehlende Verbindlichkeit)

vereinheitlichte Ermäßigungsbedingungen oder andere Anreize wie Gutscheine

Angebot für gemeinschaftliche Erfahrungen mit Begleitpersonen mitdenken

12 bis 20 Teilnehmende im Angebot (mit je einer Begleitung)

sozialräumliche Orientierung

ältere Menschen mit Migrationshintergrund als wachsende Gruppe beachten

Kulturpatenschaften oder Tandem einbeziehen (zum Beispiel mit Jugendlichen, Studierenden oder Nachbarschaft)

Hinweis: kursiv gesetzte Inhalte beziehen sich insbesondere auf Menschen mit Demenzerkrankung



Zeit	
ideale Uhrzeit für Angebote zwischen 9.30 bis 10.30 Uhr oder 14 bis 16.30 Uhr (bei Tageslicht)	<input type="checkbox"/>
rezeptive Formate: 45 bis 60 Minuten Formatlänge (zum Beispiel Vorträge oder Führungen)	<input type="checkbox"/>
creative Angebote: bis 3 Stunden mit gemeinsamer Pause (zum Beispiel Malen oder Gestalten)	<input type="checkbox"/>
Generationendialog: zeitliche Absprachen und Zeitfenster in Senioreneinrichtungen und Schulen/Kitas unterschiedlich	<input type="checkbox"/>
Planungsvorlauf beachten (ältere Menschen haben oft volle Kalender)	<input type="checkbox"/>
flexible Angebotszeiten oder mögliche Überschneidungen am Vor- und Nachmittag bspw. wegen Praxis- und Sportterminen	<input type="checkbox"/>
Sprache	
verständliche, klare Sprache ohne Fremdwörter und im angemessenen Tempo, je nach Bedarf Verzicht auf das Gendern	<input type="checkbox"/>
nur eine Person spricht (diffuses durcheinander Sprechen vermeiden)	<input type="checkbox"/>
<i>Erwachsenensprache</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Dialog mit und unter den Teilnehmenden</i>	<input type="checkbox"/>
<i>bildhafte und lebendige Sprache (keine Metaphern)</i>	<input type="checkbox"/>
<i>ausreichend Zeit lassen, Stille akzeptieren</i>	<input type="checkbox"/>
<i>direkte Ansprache</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Blickkontakt und auf Augenhöhe sprechen</i>	<input type="checkbox"/>
<i>nicht mit Begleitperson über Teilnehmende sprechen</i>	<input type="checkbox"/>
<i>individuelle Emotionen werden wachgerufen, Wiederholungen annehmen, nicht negieren</i>	<input type="checkbox"/>
Raum	
räumliche Bedarfe bei der Anmeldung erfassen	<input type="checkbox"/>
Mobilität und Erreichbarkeit mit ÖPNV	<input type="checkbox"/>
wohnortnahe Angebote	<input type="checkbox"/>
Kooperationen mit Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum, um Räume vor Ort nutzen zu können (zum Beispiel Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren)	<input type="checkbox"/>
Parkmöglichkeiten vor und am Gebäude (zum Beispiel „Rollstuhlparkplätze“)	<input type="checkbox"/>
Umgebung/Gebäude: gute Orientierung und gut erreichbares WC	<input type="checkbox"/>
Öffentlichkeitsarbeit	
Hol- und Bringdienste anbieten (zum Beispiel Unterstützung durch Alltagsbegleitende oder Nachbarschaftshilfe)	<input type="checkbox"/>
barrierefreier, stufenfreier Zugang zum Gebäude	<input type="checkbox"/>
möglichst barrierefreie Räume mit mobilen Sitzmöglichkeiten und genug Abstand	<input type="checkbox"/>
Angebot von Leihrollstühlen	<input type="checkbox"/>
hohe Aufenthaltsqualität und freundliche Raumgestaltung („Zuhause-Gefühl“)	<input type="checkbox"/>
gute Lichtverhältnisse	<input type="checkbox"/>
größere Schrift, kontrastreiche Darstellungen und Pikogramme	<input type="checkbox"/>
gute Akustik (alternativ Hörverstärker bereitstellen)	<input type="checkbox"/>
digitale Teilhabe für nicht-mobile Menschen	<input type="checkbox"/>